

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 2. September 1975
Nr. 174 (2.521) 10. Jahrgang

Preis
2 Kopeken

Ernte der Landwirte — keine Minute Ausfallzeit

Die Ernte ist in der Republik in eine entscheidende Periode getreten. Begeistert durch den Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU, über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU, sind die Ackerbauern bestrebt, die Ernte und die Beschaffung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen organisiert abzuschließen. Das Getreide und die Hülsenfrüchte sind in der Republik auf etwa 8 561 000 Hektar gemäht, was 34 Prozent von der Gesamtlage ausmacht. Gedroschen sind über 83 Prozent der gemähten Fläche. Die Mechanisatoren haben ihre Mähdrescher auf niedrigen Schnitt eingestellt, manövrieren gekonnt mit der Technik. In der nördlichen Zone der Republik sind Zehntausende Mähdrescher und Schwadmaschinen eingesetzt. Allerdings wurden sie gut abgedichtet, wird das Gruppenverfahren angewandt, bei welchem ein Feld durch Mähdrescher arbeiten, was eine schnelle Erntebewertung sichert. In den Wirtschaften, wo das Getreide kurz im Halm ist, legt man

es in Doppelschwaden. Beim Drusch solcher Schwaden steigt die Produktivität der Mähdrescher, senken sich die Kosten. Jedoch in einer Reihe von Wirtschaften der Gebiete Kostanai, Koktsetschaw und anderer sind noch nicht alle Mähdrescher und Schwadmaschinen im Einsatz, obwohl dazu die Möglichkeiten vorhanden sind. In vielen Wirtschaften hat sich die Maschinentechnik auf hochproduktive Mähdrescher „Niva“, „Kolos“, „Sibirjak“ und mit Breitmitteln aufgelüftet. Die Erfahrungen in der Schnellerte, die im Rayon Schortanay und in anderen Rayons des Gebiets Zelinograd angewandt werden, müssen weitgehende Verbreitung finden. Hier arbeiten mit Erfolg Ernte- und Transportarbeitsgruppen. Zum erstmaligen bringen hundert Feldbaubrigaden das Getreide ein, die nur mit Traktoren K-700 ausgerüstet sind. Jede solcher Brigade besteht aus 6-7 Mechanisatoren und gebaut 4 000-5 000 Hektar Land. Die Brigaden des Agronomes Stanislaw Gawriljuk aus der

Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreideanbau nutzt die Erntegregate besonders produktiv aus. Für die Produktion 1 Zentners Getreide verbraucht die Brigade im Durchschnitt 16 Minuten — bedeutend weniger als im Gebietsdurchschnitt. Auch die Ackerbauern des Südens haben viel Arbeit. Im Tal des Syr-Darja, auf dem Massiv Kysylkum erweitert sich die Front der Reisernte. Trotz der Wasserarmut dieses Jahres haben die Bestwirtschaften des Gebiets Kysyl-Orda vor, 50 und mehr Zentner Rohreis vom Hektar einzubringen und die Besten — bis 100 Zentner. Die Erntezzeit ist auch auf die Kartoffelfelder gekommen. Die Wirtschaften des Rayons Dabuly, Gebiet Dshambul, haben die ersten Hunderte Hektar Kartoffeln geerntet. In dieser Wirtschaft, wo es 320 Hektar Bewässerungskartoffelschläge gibt, und in anderen Kolchosen des Rayons ist die Ernte höher als im Vorjahr. Insgesamt haben die Kartoffelzüchter der Republik auf den Bewässerungsmassiven

eine verhältnismäßig gute Ernte erzielt. Die Ackerbauern legen das Fundament der künftigen Ernte. In der Republik ist die Herbstfurche auf über anderthalb Millionen Hektar gezogen, was um eine Viertelmillion Hektar mehr ist als zur selben Zeit des Vorjahres. Früher Herbststurz sichert einen wesentlichen Erntezuschlag. Dieses berücksichtigt, pflügen die Mechanisatoren vieler Sowchos und Kolchos des Gebiets Uraisk die Herbstbrache rund um die Uhr. Die Traktoristen der K-700 und DT-75-Schlepper bearbeiten den Boden mit Antierosionsgeräten. In den Steppen des Gebiets Uraisk sind bereits über eine halbe Millionen Hektar Land bearbeitet. Die Wirtschaften pflügen den Acker auch für die Winterweizen, betten das Korn in den Boden. Aber in einer Reihe von Ortschaften zieht sich die Vorbereitung der Ländereien in die Länge. Im Gebiet Aktjubinsk hat man die Herbstfurche nur auf der Hälfte der geplanten Fläche gezogen. In vielen Sowchos und Kolchosen wurde das Pflügen in zwei Schichten nicht organisiert. Ein Teil der Wirtschaften der Gebiete Taldy-Kurgan, Sempalatinsk, Ostkasachstan und anderer versäumen die beste Zeit für das Herbstpflügen. (KasTAG)



Die Stadt Tschimkent wächst und wird schöner. Heute zählt das Gebietzentrum etwa 300 000 Einwohner. Allein in den Jahren des 8. und 9. Planjahrfrühtes wurden 2 724 000 Quadratmeter Wohnungen schlüsselfertig gemacht. Die Brigade der Abschlussarbeiter der 2. Bauabteilung des Tschimcenter Häuserbaukombinats, die der Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners leitet, ist eine der fortgeschrittensten. Das Kollektiv nahm an der Errichtung der bedeutendsten Großplatten-Bauobjekte teil. Heute baut die Komplexbrigade Eduard Tabakow Wohnhäuser im Wohnkomplex Nr. 12 und 16. UNSERE BILDER: Der Schichtbrigadier der Maler W. Nasibullin auf dem Bauobjekt (links), der Zimmermann M. Netebrko und der Brigadier E. Tabakow. Der Prospekt „Jubilejny“.

Fotos: KasTAG

Auf dem Arbeitskalender ist Oktober

Die Bergarbeiter der Grube „Sapadnaja“ haben als erste im Kohlenbecken Karaganda begonnen, für das Oktoberprogramm Kohle zu fördern. Die sozialistischen Verpflichtungen, die sie zum 40jährigen Jubiläum übernehmen, sind bedeutend überbunden worden. „Ohne Zurückbleibende arbeiten!“ Mit diesem Aufruf an die Kumpel des Beckens hatte sich das Kollektiv der „Sapadnaja“ gewandt. Die Initiative wurde von vielen Betrieben unterstützt. Die Initiatoren selbst halten ihr Wort in allen Gewinnungs- und Vorbereitungsabschnitten. In manchen Partiestruppen gründet, die den sozialistischen Wettbewerb leiten. Jeder Kumpel ist im Bilde, wie seine Schicht gearbeitet hat und wer heute allen voran ist. Darüber informieren die Agitatoren, der örtliche Rundfunk. Den Schichtmachern der Produktion widmet man Radiosendungen und Blitzmeldungen. Es ist zur Tradition geworden: das Beförderungsgregat oder die Vortriebskombi wird der nächsten Schicht nur nach einer gründlichen Überprüfung übergeben. Einen großen Zeitvorsprung gibt die Gründung spezialisierter Abschnitte für Montage und Demontage der Ausrüstungen in den Flözen. Die Wechselbeziehungen zwischen den Gewinnungsschichten und dem Grubentransport wirken exakt. Die Technik wird unter den komplizierten bergbaugeschichtlichen Verhältnissen des Gewinnungsabschnitts Valentin Tschefezki genutzt. Die Abschnitte von Rawil Baischew und Michail Pajaljuk nähern sich den Spitzenreibern. W. ALJAPIN

In der Kommission zur Durchführung des internationalen Jahres der Frau

Dieser Tage fand die Sitzung der Republikkommission zur Durchführung des internationalen Jahres der Frau statt. Von der Kommission wurde die Frage über Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Arbeitsbedingungen der Frauen erörtert. Entgegenkommen wurden die Mitteilungen des Ministers für Leichtindustrie der Kasachischen SSR W. G. Ibragimow, des Ministers für Nahrungsmittelindustrie J. J. Sarizki, des Vorsitzenden des Republikgewerkschaftskomitees

der Arbeiter der Textil- und Leichtindustrie R. F. Panowa zu dieser Frage. In der Sitzung der Kommission traten auf: der Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR K. B. Balachmetow, der Minister für Gesundheitswesen der Republik T. Sch. Scharmanow. Die Redner stellten fest, daß in der Republik eine bedeutende Arbeit in der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen, im Schutz von Mutter und Kind geleistet wird. Zugleich wurde hervorgehoben, daß es notwendig ist, die Auf-

merksamkeit zu Fragen der weiteren Verbesserung der Arbeit der Vorschuleinrichtungen und der ärztlichen Betreuung zu verstärken und alle notwendigen Bedingungen in jedem Betrieb und in jeder Wirtschaft für hochproduktive Arbeit, Erholung und für Gesundheitsschutz der Frauen, für ihre Weiterbildung, für die Steigerung der Produktions- und der gesellschaftlichen Aktivität und die Verwirklichung ihrer Rolle im kommunistischen Aufbau zu schaffen. (KasTAG)

In kasachischer Sprache

Am 29. August gab der Verlag „Kasachstan“ eine zweibändige Sammlung der Reden und Referate des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew „Über Grundfragen der Wirtschaftspolitik der KPdSU in der gegenwärtigen Epoche“ in kasachischer Sprache heraus. Die Sammlung umfaßt die Periode vom November 1964 bis Juni 1975. In den Materialien der Sammlung sind tiefgreifend und allseitig das Wesen der Wirtschaftspolitik der Partei, die Bedeutung und die Wege der Lösung von Wirtschaftsrägen dargelegt, die vor dem Sowjetvolk in der gegenwärtigen Epoche des kommunistischen Aufbaus stehen. Geliefert wurde eine Analyse der Perspektiven der weiteren Entwicklung des weltweiten sozialistischen Systems, der vielseitigen Zusammenarbeit der Bruderländer auf der Grundlage der sozialistischen wirtschaftlichen Integration. Vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus werden Fragen der Zusammenarbeit mit anderen Ländern auf den Prinzipien der friedlichen Zusammenarbeit und des gegenseitigen Nutzens behandelt. (KasTAG)

Das Fischkombinat in Jegorjewsk ist das größte im Gebiet Moskau. Seine Teiche in der Niederung des Flusses Zna nehmen eine Fläche von etwa 2 000 Hektar ein. Alljährlich werden von hier an das Handelsnetz Tausende Tonnen lebendige Karpfen, weiße Amure und andere Fischarten abgetriggt. In den Jahren des neunten Planjahrfrühtes verwirklichte die Spezialisten des Kombinats die Rekonstruktion der Teichwirtschaft, die zusätzlich Hunderte Hektar Weideland ergab und es dadurch ermöglichte, die Aufzucht von Wareneinfischen um 1 500 Zentner zu vergrößern. Ihrer Bestimmung wurde die Bebrütungshalle übergeben, wo an die 10 Millionen Karpfenbruten gezüchtet werden. Hier funktioniert auch die neue Räucherhalle, die Hunderte Tonnen Räucherfische erzeugt. Im Bau begriffen ist ein Komplex, wo die Fischbrut überwintern wird. Zur Zeit stehen die Arbeiter des Fischkombinats auf der Arbeitswache zu Ehren des bevorstehenden XXV. Parteitags der KPdSU. Sie beschlossen, die Planungsaufgabe des Jahres zu überbieten und an das Handelsnetz über 10 000 Zentner lebendige Fische zu liefern. UNSER BILD: Die Arbeiter des Teichs S. A. Tschernow (links) und I. A. Blochin beim Kontrollfischfang. Foto: TASS



Tage unserer Heimat

Energiemilliarden von Bratsk

BRATSK, (Gebiet Irkutsk). Das Wasserkraftwerk Bratsk „50. Jahrestag des Großen Oktober“ hat seit Beginn des Planjahrfrühtes 3 Milliarden Kilowattstunden Strom über den Plan hinaus erzeugt. Das Bedienungspersonal des Wasserkraftwerks hat seine Aufgaben für das Planjahrfrüht und seine sozialistischen Verpflichtungen in der Energieerzeugung und Steigerung der Arbeitsproduktivität vorfristig erfüllt. Zu diesem Arbeitsbesieg hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew

den Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten des Wasserkraftwerks Bratsk herzlich gratuliert. Seit Beginn des Planjahrfrühtes hat das Wasserkraftwerk an der Angara 112 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt. Die in den letzten Jahren durchgeführte Rekonstruktion der Aggregate und die Arbeit zur Verbesserung der Dauerhaftigkeit der Ausrüstungen ermöglichten es dem Kollektiv, solche hohe Leistungsergebnisse zu erzielen.

Karawane aus der Karakum-Wüste

ASCHCHABAD. Dieser Tage trat in der Fabrik für Wollbereitung in Mary die erste Karawane mit Wolle aus der Karakum-Wüste ein. Sie wurde von den Wirtschaften der

Gebiete Mary und Aschchabad abgefertigt, wo, wie in der ganzen Republik, die Herbstschafschur begonnen hat. Erstmals werden etwa eine Mil-

Maschinen schützen Plantagen

TASCHKENT. An die Baumwollzüchter wurde die erste Partie von Schlepperspritzgeräten Nju 99 geliefert, die das Werk „Taschchimmelmasch“ hergestellt hat. Das Werkkollektiv hat somit einen der Hauptpunkte seiner zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU übernommenen Verpflichtungen erfüllt. Die Energetiker tragen erfolgreich die Arbeitswache zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU. Bis Jahresabschluss wird das Wasserkraftwerk noch mindestens 7 Milliarden Kilowattstunden Strom liefern.

Die neue Maschine ist für den chemischen Schutz beliebiger Kulturen sowie für die Entblätterung der Baumwollstauden vor der Ernte bestimmt. Ihre Leistungsfähigkeit übertrifft die bis jetzt hergestellten Spritzgeräte OWCH 14 auf das 1,5fache, sein Gewicht ist 1,5mal kleiner. Zu all diesen Vorteilen besteht das neue Spritzgerät zu 60 Prozent aus Teilen seines Vorfahren. Für die Vergrößerung des Ausstoßes für die nächste Saison bedarf das Werk keines wesentlichen Umbaus.

JAHRESPLAN ERFÜLLT!

BAKU. Die Baumwollzüchter aus dem M.-B.-Kassumow-Kolchos im Rayon Achsu haben als erste in Aserbaidschan den Jahresplan im Verkauf von Rohbaumwolle an den Staat erfüllt. Nah an der Realisierung der Aufgaben des abschließenden Planjahres sind die Baumwollzüchter aus den Kolchosen „Aserbaldshan“, „Karl Marx“, „Baku“.

Die reiche Ernte, die Stoßarbeit der Baumwollzüchter, effektive Nutzung der Transportmittel sichern die ununterbro-

chene Arbeit des Filetbandes Feld — Erfassungstelle. Wärmest Widerhall löste der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU“ bei den Landwirten aus. Die Wertigkeiten aus dem M.-B.-Kassumow-Kolchos haben neue erhöhte Verpflichtungen übernommen: 50 Zentner Rohbaumwolle je Hektar zu ernten und an den Staat 2 000 Tonnen weißen Goldes zu liefern. Auch die Kollektive anderer Wirtschaften übernehmen neue erhöhte Verpflichtungen. Dem Aufruf der Meisterinnen der Schnell-Baumwollere Asaman und Pusta Allahjarowas aus dem Sabir-Kolchos Folge leistend, überbieten Hunderte Baumwollsammlerinnen des Rayons ihre Solls, indem sie täglich 130-140 Kilo erstortiger Rohbaumwolle abliefern.

Ähnliche Schulkomplexe haben vor Schulbeginn die Schüler in Kaunas, Klaipeda und in einer Reihe anderer Städte erhalten. Insgesamt wurden in diesem Jahr 30 Mittel- und Achtklassenschulen gebaut. Jeder fünfte Schüler der Republik wird in Schulen gehen, die während des neunten Planjahrfrühtes errichtet wurden. (TASS)

Museum des Bergarbeiterruhms

THOREZ, (Gebiet Donezk). In der Kohlengrube „Maurice Thorez“ wurde ein Museum des Helden der sozialistischen Arbeit A. G. Stachanow eröffnet. Dokumente und Materialien verschiedener Jahre berichten davon, wie die Arbeitsgröße, deren 40. Jahrestag die Sowjetmenschen begehen, sich zu einer Bewegung der Millionen für hohe Arbeitsproduktivität entwickelt hat.

Ähnliche Schulkomplexe haben vor Schulbeginn die Schüler in Kaunas, Klaipeda und in einer Reihe anderer Städte erhalten. Insgesamt wurden in diesem Jahr 30 Mittel- und Achtklassenschulen gebaut. Jeder fünfte Schüler der Republik wird in Schulen gehen, die während des neunten Planjahrfrühtes errichtet wurden. (TASS)

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

LISSABON. Der Minister für Portugal hat mehrere Beschlüsse gefaßt, die die Festigung der Wirtschaft des Landes und der Verbesserung der Tätigkeit administrativer Organe in Betrieben und Ämtern dienen. Es wurde unter anderem beschlossen, die Erbschaftsteuer zu vergrößern, die staatliche Kontrolle in einigen Betrieben einzuführen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitswesens zu ergreifen.

STOCKHOLM. Die erste europäische Konferenz der Agrarökonomisten ist in Uppsala beendet worden. Vertreter von 26 Staaten beschäftigten sich mit Problemen der Entwicklung der Landwirtschaft in Europa in den 80er Jahren und dem Einfluß dieser Entwicklung auf die Politik auf dem Gebiet der Landwirtschaft des Handels, der Forschung und der Bildung. Die Konferenz nahm ein Abschlusdokument an.

HANOI. Hier ist die Verfügung der Provisorischen Revolutionären Regierung veröffentlicht worden, wonach die Privatbanken und andere private Kreditanstalten Südvietnams ihre Tätigkeit einzustellen haben. In dem Regierungsbeschluß heißt es, bis zu ihrer Schließung dürfen die Privatbanken und anderen Kreditanstalten alle Verrechnungen untereinander sowie mit der Bevölkerung und verschiedenen Organisationen zu regeln.

WASHINGTON. Die zur Zeit auf Guam weilende Delegation aus acht Kongreßabgeordneten hat die USA-Regierung aufgefordert, die auf der Insel befindlichen etwa 1 500 Südvietnamesen sofort zu repatriieren. In einem Schreiben an Außenminister Kissinger heißt es, wenn die Vietnamesen, die ihre Repatriierung fordern, nicht in den nächsten Tagen heimgeführt werden, so seien auf Guam „Demonstrationen, Unruhen und Aufruhr möglich.“

LIMA. Die Regierung Panamas und die Provisorische Regierung der Republik Südvietnam haben die Herstellung diplomatischer Beziehungen bekanntgegeben. Für die RSV unterzeichnete Außenminister Frau Nguyen Thi Binh und für Panama Außenminister Juan Antonio Tack die Erklärung. Beide Minister nahmen an der Konferenz der nicht-pakgebundenen Länder teil.

BEIRUT. Ein israelischer Landungssturm versuchte am Freitag, im Raum des libanesischen Dorfes Sarafan an Land zu gehen. Palästinensische Partisanen trieben die Eindringlinge durch Feuer zurück. Am gleichen Tag beschloß israelische Artillerie die Umgegend einer Reihe von Ortschaften im Raum der Stadt Bint-Jbal.

PARIS. Die demokratische Offizientliche Frankreichs protestiert scharf gegen die Todesurteile gegen Jose Antonio Garmendia und Angel Otaqui, Mitglieder der verbotenen Basqueorganisation ETA. In der in der „L'Humanite“ veröffentlichten Erklärung des Sekretariats des ZK der FKP heißt es, der Prozeß in Burgos sei eine Parodie der Rechtspflege gewesen. Man müsse die zum Tode verurteilten baskischen Patrioten den Henkern entreißen.

MÜNCHEN. Eine Ausstellung zum Thema „Weltumforschung und Umweltschutz in der UdSSR“ ist in München feierlich eröffnet worden. Veranstalter der Ausstellung sind die bayerische Gesellschaft für Förderung der Beziehungen zwischen der BRD und der Sowjetunion und die Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Die Initiative fand bei der Regierung Bayerns und breiten wissenschaftlichen und industriellen Kreisen starken Anklang.

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

Positive Bilanz und neue Zielmarken

Der Kolchos „Snamja Truda“ gilt mit Recht als einer der führenden Wirtschaften des Rayons Jessi. Über die Tätigkeit der Parteio-rganisation, der Kommunisten und des einfachen Kollechbauern, über das Kollechleben hier ein Bericht von Jakob Haus, dem Sekretär des Kollechpartei-Komitees.

Wenige Monate trennen uns von dem Abschluß des Jahres des neunten Planjahres. Unser Kollech trat als Initiator der Bewegung „Das Planjahr ist in vier Jahren“ im Rayon auf. Wie können wir mit Stolz berichten, daß die übernommenen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt sind?

Das Planjahr der Getreidelieferung ist zu 124 Prozent erfüllt worden. Erfolgreich sind auch die Ergebnisse in der Viehzucht. Die Plannormen der Milch- und Fleischlieferung wurden bereits im Juli zu 105 Prozent bzw. 101 Prozent erfüllt. Jetzt werden die überplanmäßigen Erzeugnisse auf Konto des künftigen Planjahres abgerechnet. Diese Erfolge wären kaum zu denken ohne die mühsame und angestrengte Arbeit der Parteio-rganisation, aller Mitglieder des Kollektivs, von den einfachen Kollechbauern bis zum Kollechvorsitzenden.

Die Kommunisten streben ständig danach, neue innere Reserven in der Produktion aufzudecken. Das sind die Verbesserung und Festigung der politisch-ökonomischen Schulung, der Kampf um die strengere Arbeitsdisziplin, die Mechanisierung arbeitsintensiver Vorgänge in der Viehzucht u. a. m.

Im vergangenen Planjahr führte der Ernteertrag 7 Zentner je Hektar und die Milchleistung jeder Futtekerkuh stieg nicht über 1 700 Kilo. In diesem Planjahr führt haben wir ein ganz anderes

Bild. Jeder Hektar der Saatfläche bringt bis 13 Zentner Getreide, und der Milchertrag ist bis zu 2 000 Kilo gestiegen.

All das ist der Verbesserung der agroökonomischen Maßnahmen, strenger Befolgung der Aussaattermine, entsprechend den Empfehlungen des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau in Schorland, der Einführung des neuen Ackerbausystems zu verdanken. Die Viehzüchter haben es dank der besseren Futterbasis, der gut gestellten Zuchtarbeit geschafft, jährlich besuchen die Viehzüchter einen Lehrgang zur Erhöhung der zootecnischen Kenntnisse.

Ein sehr wichtiger Faktor im Leben der Viehzüchter ist die Mechanisierung der manuellen Arbeitsprozesse. Heute kämpfen die Melkerinnen der dritten Farm um 3 000 Kilo Milch je Kuh. Initiator der Arbeit war die Mechanisierung der manuellen Arbeitsprozesse. Heute kämpfen die Melkerinnen der dritten Farm um 3 000 Kilo Milch je Kuh.

Initiator der Arbeit war die Mechanisierung der manuellen Arbeitsprozesse. Heute kämpfen die Melkerinnen der dritten Farm um 3 000 Kilo Milch je Kuh.

nieur des Kollech, „ofters die getrennte Ernte mit der Einphasenernte zu wechseln. Dazu die gleichzeitige Heu- und Silobringung. All das macht den Arbeitsrhythmus höchst gespannt.

Aber richtiger Planung werden wir diese Arbeit mit eigenen Kräften leisten.“ Der Kommunist A. M. Okinski, Vorsitzender des Kollech, erinnerte alle daran, daß man die „frischgebackenen“ Mechanisatoren unter Parteiführung Meister stellen muß. Johann Haß, Brigadier der Brigade Nr. 2, berichtete, daß seine Brigade zum Ernteeinsatz bereit ist. Auch andere Kommunisten informierten über die Bereitschaft ihrer Abschnitte zur Ernte.

Im Kollech gibt es heute drei Feldbaubrigaden. Alle drei haben ihr fünfjähriges Planjahr bereits erfüllt und übernehmen neue Verpflichtungen in der Getreidelieferung. Besonders sind die Erfolge der Brigade Nr. 2 zu erwähnen. Das ist eine Kommando- und Jugendbrigade. Hier gilt Ordnung, Disziplin und mühselige Arbeit. Die Technik ist immer stabiler. Man befolgt hier streng die agroökonomischen Anweisungen und als Folge sind die Getreideerträge in dieser Brigade immer besser als in den anderen. In der Brigade funktioniert eine Parteio-rganisation, die die gesamte politische Massenarbeit anleitet und den sozialistischen Wettbewerb organisiert.

Wie auch in anderen Produktionsabschnitten helfen hier die Kommunisten die Stoßarbeit an. Wladimir Feller und Kornej Paush stehen ihren Freunden mit Rat und Tat zur Seite. K. Paush erhielt für seine vorbildliche Ar-

beit einen Personalaktor, den Feldreken K-700, und hat mit diesem Stahlkolch seinen Mann gestanden. Er erreichte die höchste Tagesleistung für solche Maschinen im Rayon. Viel Lob verdienen Michail Jakowlew, O. G. Wiktor, Viktor Emrich u. a. Die Arbeitsintensität hängt bei diesen Männern nicht von der Jahreszeit ab. Ebenso emsig machen sie sich auch im Winter an Werk. Dieser Fleiß rentiert sich tausendfach im Frühling, Sommer und im Herbst, wo keine Minute verloren sein will.

Für vorbildliche Arbeit sind vier mit Regierungsverordnungen gewürdigt worden, und die Bilder der Brigademitglieder in vollem Bestand prägen an der Ehrenhalle im Rayonzentrum.

Hohen Anklang fand bei den Kollechbauern der Beschluß des ZK der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU“. Die Ackerbauern sehen in dem Beschluß ein festes Programm für die weitere Arbeit im abschließenden Planjahr. „In der Landwirtschaft muß alles Mögliche unternommen werden für den erfolgreichen Abschluß der Erntearbeiten.“

Auf der Brigaderversammlung wurde mit Ernst über die Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb gesprochen. Ergebnis der Versammlung sind die überprüften Verpflichtungen. Einstimmig beschlossen die Mechanisatoren, bis 1 000 Hektar Getreide zu mähen. Anattor Tschugurow, Wladimir Mayer, Alexander Matel

u. a. sind mit Elan an die Arbeit gegangen. Die Getreideernte breitet sich immer mächtiger auf den Kollechfeldern aus. Die Schwierigkeiten der diesjährigen Ernte lassen sich auf Schritt und Tritt verspielen, aber die Mechanisatoren haben das feste Ziel, den Sieg vom Schlachtfeld der Ernte bis zum Morgenort, und sie schaffen es auch.

Die Partei-, Gewerkschafts- und Kommandoorganisationen sorgen rechtzeitig für eine exakte Organisation der gesamten Arbeit während der Erntezeit. Die wichtigsten Fragen der politischen Massenarbeit wurden in den Seminaren erörtert. In jeder Brigade gibt es Politinformatoren. Wladimir Migulja, Chefökonom des Kollech, betreut als Politinformator die Brigade Nr. 2. Eine bedeutende Rolle in der politischen Massenarbeit hat er auch der Öffentlichkeit des sozialistischen Wettbewerbs. Hier einige Zellen aus dem Blitzenplan „Mechanisator“ der Brigade Nr. 2.

„Wladimir Mayer überbot mit der Schichtleistung von 43 Hektar das Tagessoll um 51 Prozent! Ein Beispiel für alle!“ Das Parteikomitee sorgt auch dafür, daß die Leistungstafel des sozialistischen Wettbewerbs täglich ausgefüllt wird. Zu Ehren der Sieger wird im Kollech täglich die Fahne des Arbeitsruhmes gehißt. Diese Mittel der moralischen Stimulierung erweisen sich als gute Ansätze in der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Der jüngste ZK-Beschluß rief einen neuen Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs unter den Kollechbauern hervor. Mit Stoßarbeit schreitet das Kollektiv dem bevorstehenden XXV. Parteitags der KPdSU entgegen.

J. HAUS, Sekretär der Parteio-rganisation, Gebiet Targal

Zwei Ernten gleichzeitig

Es scheint, als ob die Arbeiter des Sowchos „Borowoi“ noch niemals mit solcher Zielstrebigkeit bei der Futterbeschaffung waren wie im abschließenden Planjahr. Das ist auch verständlich, wenn man die diesjährigen Bedingungen in Betracht zieht.

In diesem Jahr liefert der Sowchos, der eine der größten Viehzuchtswirtschaften im Gebiet Pawlodar ist, an den Staat 1 000 Zentner Feinwolle, 25 000 Zentner Fleisch. Ihren fünfjährigen Plan in der Produktion und Lieferung von tierischen Erzeugnissen hat der Sowchos in vierzehn Jahren erfüllt. Jetzt produziert und liefert er an den Staat überplanmäßige Erzeugnisse. Außerdem überfüllt die Wirtschaft bedeutend die Auen in der Stückzahl aller Viehtypen, besonders aber der Rinder und Schafe, auf deren Aufzucht sich der Sowchos spezialisiert. Schon im Juni waren alle Kräfte für die Futterbeschaffung eingesetzt. Ende Juli gab es reichlichen Regen, der den Futtekerinnen zugute kam.

Im Laufe der Erntezeit wurden in den bevorstehenden Winter etwa 105 000 Zentner Rauhauftrag auf Lager haben. Diese Menge war bereits Mitte August bei den Farmen. Jetzt geht es um die Beschaffung von weiteren 15 000 Zentnern Heu für das Sowchosvieh und etwa 20 000 für das Vieh der Arbeiter und Angestellten.

„Bis Mitte September werden wir diese Menge Heu vorrätig haben“, sagt der Sowchodirektor Jakob Blaz. „Außerdem gibt es noch 10 000—12 000 Zentner Stroh und Spreu. Auch haben wir die erforderliche Menge Weiskalage auf Lager.“

Der Cheginieur des Sowchos Johann Faber fügte hinzu: „In allen fünf Feldbaubrigaden befindet sich täglich von früh bis spät vierzehn Feueraggregate im Einsatz, obwohl die Getreideernte auch schon im Gange ist.“

Das Tempo der Futterbeschaffung, die Transportierung und die Verladung des Heus schwächen nicht ab, denn die Schaffung eines anderthalbjährigen Futtevvorrats ist heute Aufgabe Nr. 1. In der Wirtschaft wird ein Planjahr mit 3 200 Hektar Mais werden mit zwölf Silomähackern geräumt. Durchschnittlich bringt man 70—75 Zentner vom Hektar ein. Man rechnet mit etwa 150 000 Zentner Maislieferung.

Obwohl sich der Sowchos „Borowoi“ hauptsächlich mit Viehzucht beschäftigt, seine Ländereien wenig produziert sind, wird hier auch Getreide angebaut. Der Feldbau gibt für die rarmen genügend mannigfaltiges Rauhauftrag, auch Mähkorn und Saatgut, Gemüse und Melonen. Mit Halmfrüchten sind hier 6 600 Hektar bestellt. Trotz des ungünstigen Sommers ist der Ernteertrag regelmäßig. In 25 Mährescher befinden sich im Einsatz.

Der Chefarbeiter des Sowchos Viktor Gornan erzählte: „Bereits vor Erntebeginn dichteten unsere Kombifurter ihre Mährescher zuverlässig ab, schlossen miteinander Verträge des individuellen Wettbewerbs und zeigten jetzt ihre Tüchtigkeit auf den Getreidefeldern. Die Ernte geht nach dem bestmöglichen Zeitpunkt. Wir ziehen regelmäßig ein Fazit der Arbeit, unterstützen die Bestarbeiter moralisch und materiell auf.“

Die Getreideernte ist im Gange. Das Marktgetreide wird an den Staat geliefert, das Saatgut und Futtegetreide — in die Sowchospeichern geschützt. Die Erntefront erweitert sich, das Tempo nimmt zu. Beide Ernten werden automatisch nach oben auf einen ununterbrechbaren Komplex.

M. NISHNIK, Gebiet Pawlodar

Für Büberei bleibt keine Zeit

Im Häuserblock wußte man nicht mehr, was man tun sollte: Die Wände in den Treppenhäusern wurden ständig beschrien und bemalt, die Postkästen in Brand gesteckt, Fensterscheiben zerbrochen usw. So etwas konnten die Schlichter anstellen, denn sie wissen oft nicht, was sie streiben, wie sie ihre Zeit verbringen sollen.

Der Mann, der sich den sonderbaren „Zeltvertrieb“ der Halbwüchsigen sehr zu Herzen gehen ließ, ist weder Pädagoge noch ausgebildeter Erzieher, nein, Leonid Seifert ist ein einfacher Schöfner, aber ein aufrichtiger und verständnisvoller Freund der Kinder und Halbwüchsigen. Und als er wiederum ein Trüpplein Knirps im Treppenhau bei einer Unrat erlappte, sagte er:

„Hätte ich von euch doch nicht erwartet, junge Freunde, wirklich nicht. Könnt ihr nichts Anständigeres und Nützlicheres tun, als uns allen Schande und Leid bereiten?“ Alle waren still, und Leonid Sergejewitsch sah, daß die Kerchen Anstalten machten, möglichst schneller das Wette zu suchen. „Keiner geht jetzt von der Stelle, bevor wir uns kennengelernt haben...“ Seifert nannte seinen Namen, ließ dann alle ihre Namen nennen, fragte, wo sie lernten und wo die Eltern arbeiteten.

„Schön“, sagte Seifert, „jetzt hört mich mal an: Der Herbst ist da und der Winter wird auch bald kommen. Habt ihr keine Lust, in unserem Hof eine Eisbahn zu bauen und eine Hockeymannschaft zu gründen?“

„Davon haben wir schon oft geträumt und gesprochen“, meldete sich Kolja Wolodin, der größte von den Knaben, „aber wir wissen nicht, woher wir Platten und alles andere Zubehör nehmen sollen...“ „Wir wissen auch nicht, wie wir alles machen sollen“, fiel ein anderer ein.

„Das alles weiß ich, woher es abgebrochenen Häusern, Bänken, Latten, Pfosten herkommt und zeigte den jungen „Stadionbauern“, wie man Nägel herauszieht und geradeklöpft, wie und wo Löcher gebohrt werden müssen, um die Pfosten einzurammen

usw. Kurzum, es fand sich reichlich Arbeit für alle Jungen. Dann traten die Knirpsen ein und mit ihnen gingen die Buben an die Einrichtung ihrer Eisbahn.

„Um allen Genüge zu tun, werden wir doch wohl drei Mannschaften gründen müssen“, gab „Djadja Ljoscha“ zu bedenken, „denn es gibt ja noch die Mädchen und eine Kleinstmannschaft. Was meint ihr dazu, Jungs?“ Freilich waren alle einverstanden, nur mal schneller an die Übungen herant.

Leonid Seifert überredete die Gewerkschaftsmänner des „Uralelektromontsch“, und sie stellten ihm gewisse Mittel zur Anschaffung von Sportinventar zur Verfügung; der Sportklub „Strotel Urala“ verlor seinen Anfängern zwei Sätze Hockeyinventar, so daß die Übungen gar bald stattfinden konnten.

„Sie können sich denken, mit welcher Lust und Leidenschaft meine kleine Mannschaft an Trainingsübungen teilnahm“, erzählt Seifert, „dabei war unter uns auch noch vereinbart, daß nur jene mitmachen dürfen, die regelmäßig die Schule besuchen und im Unterricht mitkommen. Um das zu erreichen, mußte man seine Zeit zielstrebig ausnützen, was die meisten zu unserer aller Freude auch taten und tute.“

Im Februar—März dieses Jahres organisierte das Kommando-komitee des Rayons Metallurgischkes in Tscheljabinsk einen Wettbewerb der Hofhockey-Mannschaften der drei „Goldene Scheibe“, an dem auch Seiferts Zöglinge beteiligt waren. Der freiwillige Trainer und seine jungen Freunde brauchten sich nicht zu schämen, die Oberhand hatte besetzte den dritten Platz, bekam eine Urkunde und jeder Spieler als Prämie — zwei Treibstöcke. Die mittlere Mannschaft besetzte den vierten Platz, und jeder Hockeykepler bekam ebenfalls einen Treibstock als Geschenk.

Leonid Seifert beschäftigt sich mit den Knirpsen schon drei Jahre — im Winter auf dem Eisfeld und sommers — auf dem Fußballfeld. Die älteste Gruppe der Jungen verließ in diesem Jahr die Hofmannschaft — sie wurde dem Sportklub „Strotel Urala“ einverleibt. Jetzt rückt die nächste Mannschaft einen Rang höher und Seifert setzt große Hoffnungen auf ihre Leistungen: Es wird ja nicht das erste Jahr trainiert, sie sind ja keine Anfänger mehr, Das freut ihn.

Aber noch mehr freuen sich die Eltern, denn ihre Kinder sind mit nützlichen Angelegenheiten beschäftigt, und in den Fluren und Treppenhäusern wird schon lange nicht mehr gemalt oder anderer Unfug getrieben. Die Buben möchten eben nicht die Gunst und Zuneigung ihres Djadja Ljoscha einbüßen, sein Vertrauen zu ihnen mißbrauchen.

K. MARIENBURGER, Tscheljabinsk



Neulanderschießer an der BAM

Mit Elan arbeiten die Vertreter des Gebiets Nordkasachstan an der BAM. Sie nehmen am Bau des Wärmerkraftwerks „Gusinskojorsk im Süden der Burjatischen ASSR teil und errichten Wohnhäuser für die Energiker.

Über 2 000 Kubikmeter Eisenbeton hat die Brigade im vergangenen Jahr geliefert. Die Arbeiter sind ausgezeichnet wurde, be-

reits für die Fundamente verwendet. Die Betonarbeiter Jakob Bonex, Alexander Drosedek, die Bauarbeiter „Norkasachstan“ und Juljan Meink leisteten täglich zweieinhalb—zwei Normen.

In drei Schichten arbeiten die Kasachstanener auch im Wohnbau. Die Brigadier Viktor Ellenberg baut ein schönes Gemeinschaftshaus für 300 Per-

sonen und ein Wohnhaus für 80 Familien. Diese Gebäude werden vorfristig schlüsselfertig sein. Die Bauleute aus Norkasachstan zu arbeiten. Sie wandten sich an die BAM Investition für 2 Millionen Rubel in Anspruch nehmen.

J. BITNER, Einkorrespondent der „Freundschaft“

Der zehnte Großbetrieb

Die Kommando- und Jugendbrigade für Abschlußarbeiten Galja Lillberg und die Malerbrigade Swelana Kissejowa hatten das Bauobjekt als letzte verlassen. Nun können die Mitglieder der staatlichen Kommission. Sie hatten nichts zu beanstanden, und die neue Großbäckerei der Stadt Kustanai wurde dem Betrieb übergeben.

Das fünfgeschossige Verwaltungs- und Dienstleistungsbauwerk ist mit dem dreistöckigen Produktionsgebäude der Fabrik durch einen Korridor verbunden. Alle Produktionsprozesse sind mechanisiert. Die Fabrik wird täglich 45 Tonnen Brot und

Backwaren produzieren. Unter den 22 Arten der Erzeugnisse gibt es nicht wenige, die für die Kustanainer neu sind. Das wäre „Häusbrötchen“, „Neulandkaltsch“, „Tscheljabinsk“.

Die Großbäckerei Kustanai ist der zehnte Großbetrieb der Brot- und Backwarenindustrie, der seit Beginn des Planjahres in Betrieb genommen wurde. Die letzte kleine Bäckerei wird hier jetzt geschlossen, da die neue Brotfabrik die Produktion des Gebäckszentrums und mehrerer umliegender Rayons genügend Erzeugnisse liefert.

J. RENTI

Sie werden Schafzüchter

In diesem Sommer haben 150 Abiturienten des Walichanow-Rayons, Gebiet Kokchetaw, sich bereit erklärt, in der Schafzucht zu arbeiten. Sie wandten sich an das Rayonkomitee des Kommando mit der Bitte, ihnen Arbeitsplätze in den Wirtschaften für Schafzucht anzuzuweisen.

Die patriotische Initiative der Schüler des Gebiets Sempal-

kins wird von der Jugend der Rayons mit Schafzucht immer breiter unterstützt. Die Abiturienten dieses Jahres schloßen sich an „Sotolaja Niwa“ und „Kairat“ wollen alle in ihren heimlichen Dörfern bleiben, um dort in den Schafzuchtfarmen zu arbeiten.

G. MICHALOW

Natürliche und „lenkbare“ Wiesen

Wieviel Gras ergibt ein Hektar natürlicher Wiese? 20—30 Zentner. Wieviel kann aber ein Hektar Wiese ergeben, wenn man sie bearbeitet? Direktor des W. R. Williams - Unionsforschungsinstituts für Futtermittel Mitrofan Smurygin ist der Ansicht, daß man diese Zahl mindestens auf das Zehnfache vergrößern kann. Eben soviel einen Ernteertrag erreicht man seit mehreren Jahren von den Versuchshägen des Instituts. Dabei ohne Begleitung. Auf den Bewässerungswiesen übertrifft der Ernteertrag 400 Zentner. Mit anderen Worten, ein unbearbeitetes Hektar Wiese ist nicht imstande, im Laufe des Jahres auch nur ein Drittel zu erzeugen, sondern ein bearbeitetes Hektar kann im Laufe eines Jahres mehrere Tiere völlig versorgen. Und das ist der Meinung des Wissenschaftlers nach noch nicht die Grenze.

Das Institut für Futtermittel befindet sich bei Moskau. Das ist ein wahres „Städtchen der Wissenschaft“ mit über 3 000 Einwohnern. Auf dem Gelände des Städtchens gibt es prachtvolle Wohnviertel, fünfzehn moderne Verwaltungsgebäude. Um das Städtchen herum erstrecken sich die Felder und Weiden der Zentralen Experimentalbasis.

Die Hauptrichtung in der Arbeit des Instituts ist die Lösung eines Komplexes von Problemen, die die Futtererzeugung betreffen. Das Kollektiv des Wissenschaftlers hat bereits die Theorie der intensiven Nutzung mehrjähriger Gräser, die Grundlagen der Verbesserung der Weiden, die wissenschaftlichen Grundsätze der Nutzung von Düngern im Wie-

senbau ausgearbeitet. Das Selektionszentrum des Instituts ist in unserem Land durch seine ertragsreichen Gräserorten und Arbeiten auf dem Gebiet der Saatgutwelt bekannt. Im Gebäude der Experimentell-Silomlagen werden interessante Untersuchungen zur Futtekonserverung und -aufbewahrung angestellt.

Das Institut verfügt über ein Netz von Versuchswirtschaften und Experimentalstellen, die sich in verschiedenen Klimazonen des Landes befinden. Hier werden unter Betriebsverhältnissen wissenschaftliche Referenzen geprüft.

Die Wissenschaftler interessieren sich nicht nur für das Ertragsvermögen der Wiesen, sondern auch für die komplexe Nutzung des Bodens, die effektive Anwendung der Wiesengräser in der Viehzucht“, sagt der Direktor des Instituts. „Alleinbakt ist zum Beispiel, daß die Stickstoffdünger den Ernteertrag der Ländereien erhöhen. Doch der Überfluß an stickstoff im Boden kann die Anhäufung von toxischen Verbindungen in den Pflanzen hervorrufen, die im Organismus des Tieres in die Milch übergehen. Wie ist das zu vermeiden? Zum Stein des Anstoßes ist die Frage über die Dosen der Stickstoffdünger geworden.“

Auch in den Plan der Institutsforschungen wurde die Komplexarbeit aufgenommen. Die Wissenschaftler — Biochemiker, Agrartechniker, Zootechniker und Veterinäre — begannen gemeinsam die Prozesse der Pflanzenernährung und der Futteaufnahme der Tiere zu erforschen.

Wie groß ist die optimale Do-

se der Dünger — an dieser Frage arbeitet seit mehreren Jahren die erfahrene Wiesenbauerin Sinada Morosowa.

„Die Arbeit wurde auf Empfehlung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe durchgeführt“, sagt sie, „Experimente stellen parallel Wissenschaftler mehrerer sozialistischer Länder an. Die Forscher waren bestrebt, die Gesetzmäßigkeiten der Naturprozesse festzustellen. Der Austausch von Kenntnissen war dabei der bestimmende Faktor. Besonders erspürlich ist unsere Zusammenarbeit mit der bulgarischen Wissenschaftlerin Janka Jakimowa aus dem Höheren Landwirtschaftlichen G.-M.-D.-Institut, mit der mich persönlich nicht nur die Gemeinschaft der wissenschaftlichen Interessen, sondern auch alte Freundschaft verbindet.“

Professorin Jakimowa kennt ma im Institut für Futtermittel seit, bereits in den 50er Jahren. Sie ist eine junge wissenschaftliche Mitarbeiterin war, machte sie hier ihr Praktikum. Seitdem unterhält Janka Jakimowa wissenschaftliche Beziehungen mit den Moskauer Kollegen.

Die wirtschaftlichen Bedingungen der Bodenernährung, die Professorin Morosowa und Jakimowa bestimmten, sind verschieden. Das ist ganz natürlich. Doch im Laufe gemeinsamer Experimente offenbarte sich auch die gemeinsame Gesetzmäßigkeit: wenn die Pflanzen die Dünger vollständig aufnehmen, so erfolgt keine Anhäufung von Giftstoffen. Dabei muß der Boden feucht sein. Die Schicht muß für jede Klimazone. Professor Wladimir

„Das ist eben die Apparatur“ (APN)

Schritte der sozialistischen Integration

Die Dienste der Gesundheit

Ein Mensch, der sich in Moskau, Warschau, Prag, Berlin anwenden, die Arbeit der Untersuchung und Produktionskollektive der sieben sozialistischen Länder steht.

Die technische Ausrüstung der Medizin ist gegenwärtig derart groß und vielfältig, daß ein Land, auch ein industriell hochentwickeltes, nicht imstande ist, alle modernen Erzeugnisse der medizinischen Technik allein zu entwickeln und herzustellen.

A. BOGORAS

Die Kommunisten Frankreichs führen eine breite Kampagne durch, um Millionen Französinen für die Teilnahme am Kampf um die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse, um die Verwirklichung konkreter Maßnahmen zu gewinnen.

Seit Jahresbeginn traten Tausende Frauen der Kommunistischen Partei bei. Mit jedem Jahr nehmen die Frauen immer aktiver am gesellschaftlichen, sozialen und politischen Leben des Landes teil.

Foto: TASS

Größter Klassenkonflikt des Jahres

Mit einer Geldstrafe von 500 000 Dollar hat Bundesrichter Hall in Charleston (Westvirginia) die Vereinigte Bergarbeitergewerkschaft belegt.

Zur Kollision zwischen den Werksälteren und den Monopolherren kam es wegen einer für die Bergarbeiter lebenswichtigen Angelegenheit - wegen des Rechts, für die Einhaltung der Normen der Sicherheitstechnik die Verbesserung des Arbeitsschutzes und die ärztliche Betreuung zu streiken.

Das nach 1969 vom USA-Kongress verabschiedete Gesetz über den Arbeitsschutz in der Kohlenindustrie ist bis jetzt praktisch nicht befolgt.

Böswilliger „Irrtum“

TASS-Kommentar

Die westliche Presse hat wieder mit einer Sensation aufgewartet. Sie behauptet, die Sowjetunion erweise „politischen Organisationen Portugals“ finanzielle Unterstützung.

Die westliche Presse ist nicht darüber verlegen, daß die erwähnte Resolvente die „Gerichte“ mit allem Nachdruck dementierte und erklärte, daß die einzige sowjetische Geldüberweisung die in diesem Jahr erfolgte, dem Ankauf eines Gebäudes 500 000 Dollar an diese überweisen wurden.

Die westliche Presse hat wieder mit einer Sensation aufgewartet. Sie behauptet, die Sowjetunion erweise „politischen Organisationen Portugals“ finanzielle Unterstützung.

Die westliche Presse ist nicht darüber verlegen, daß die erwähnte Resolvente die „Gerichte“ mit allem Nachdruck dementierte und erklärte, daß die einzige sowjetische Geldüberweisung die in diesem Jahr erfolgte, dem Ankauf eines Gebäudes 500 000 Dollar an diese überweisen wurden.



Prognose des Wachstums der Weltbevölkerung

In New York ist der Bericht des UNO-Generalsekretärs Kurt Waldheim „Menschenrechte und wissenschaftlich-technischer Fortschritt“ veröffentlicht worden.

hundertens in den industriell entwickelten Staaten rund 26 Prozent der Bevölkerung und in den Entwicklungsländern rund 35 Prozent Kinder sein.

Zur Zeit finden in den Bergarbeiterbesetzungen der Appalachen ein solches Massenmeeting statt, auf denen die Streikenden schwören, durchzuhalten, wie ein Vertreter der streikenden Bergarbeiter von Charleston auf einer Meeting erklärte.

Am schnellsten wachse die Bevölkerung in den Entwicklungsländern, besonders in Indien, wo sie sich der 600-Millionen-Grenze nähert, wird in dem Bericht erklärt.

Erfindungen bürgerlicher Propaganda widerlegt

In der Westpresse tauchen von Zeit zu Zeit Materialien auf, deren Autoren, ohne sich um Beweise zu bemühen, behaupten, die sowjetischen Menschen seien „isoliert“, sie hätten keine Möglichkeit, die Leistungen der westlichen, insbesondere der amerikanischen Kultur, kennenzulernen.

Man braucht sich nur die Anschläge der Moskauer, ja nicht nur der Moskauer Lichtspielhäuser anzuwenden, um sich zu überzeugen: ein bedeutender Teil der über die sowjetische Leitwand laufenden Streifen stammt aus dem Ausland.

In Moskau ist die Theaterkunst sehr populär. Auf dem Programm der führenden Bühnen der Hauptstadt stehen regelmäßig Stücke ausländischer, darunter auch amerikanischer Autoren.

In der Sowjetunion sind ausländische Dichter gut bekannt. So wurden amerikanische Autoren in 52 Sprachen der Völker der UdSSR übersetzt und in mehr als 100 Millionen Exemplaren herausgegeben.

Was die politische Einschätzung dieser höchst unansehnlichen Geschichte betrifft, so kann man nur eines sagen: Es handelt sich hier ganz offenkundig um einen böswilligen Versuch, Öl in das Feuer zu gießen, das die portugiesische Reaktion entzündet hat.

ZUM 50. JAHRESTAG DER REISE DER ERSTEN DEUTSCHEN ARBEITERDELEGATION IN DIE SOWJETUNION

Auf den Spuren der Vorkämpfer

Im Sommer 1925 besuchte die erste deutsche Arbeiterdelegation den jungen Sowjetstaat. Anlaß für die Entsendung der Delegation war eine von der sozialdemokratischen Zeitung „Vorwärts“ geführte beispiellose Verleumdungs- und Lügenkampagne gegen den ersten Staat der Arbeiter und Bauern.

Am 14. Juli 1925 traten 58 deutsche Arbeiter, von denen 29 der SPD und 17 der KPD angehörten und 12 partellos waren, die längste und bedeutendste Reise ihrer Leben zu machen. Sie führte sie in das Land, das historisch gesehen bereits eine ganze Epoche weiter war als alle anderen damals existierenden Länder und von dem politischen und wirtschaftlichen Machthabern dieser Länder aus tiefstem Herzen gehaßt und wo es nur ging geschädigt wurde.

angehend von den Arbeitern der Leningrader Putlow-Werke verfaßt worden war. Darin wurde die UdSSR als Staat verurteilt, der die Arbeiter und Bauern ausbeute und es kellernd freihalten gäbe.

Was haben und erleben nun die Arbeiterdelegierten? Sie sahen ein Volk, das hart und entschlossen arbeitet, ausschließlich für das Wohl des ganzen Volkes wie für das Wohl jedes einzelnen. Sie sahen, daß der Arbeiter etwas zu sagen hat - an seinem Arbeitsplatz und in demokratisch gewählten Organen, daß er nicht entlassen wird, wenn er seinen Vorgesetzten in Ausübung der ihm gegebenen demokratischen Rechte kritisiert.

den Spuren der ersten deutschen Arbeiterdelegation hatte ich Gelegenheit, etwas über den heutigen Stand der Beziehungen der Arbeiterklasse der Sowjetunion und der DDR zu erfahren.

40 Jahre danach Während meiner Reise auf (Schluß folgt)

Briefe an die „Freundschaft“

Ich besuche des öfteren meine Verwandten in Asowo, und jedesmal bewundere ich das gulgerlene Brot, das da in den Lebensmittelläden zu kaufen ist.

Kropfgazelle mit der Kamera, nahzukommen und seine Beobachtungen anzustellen. Lewenstein's Beiträge aus der Tierwelt sind für die „Freundschaft“ Leser ein erlesenes und sehr schätzbares Gut.

Auf der Suche nach der Wahrheit

Am 14. Juli 1925 traten 58 deutsche Arbeiter, von denen 29 der SPD und 17 der KPD angehörten und 12 partellos waren, die längste und bedeutendste Reise ihrer Leben zu machen. Sie führte sie in das Land, das historisch gesehen bereits eine ganze Epoche weiter war als alle anderen damals existierenden Länder und von dem politischen und wirtschaftlichen Machthabern dieser Länder aus tiefstem Herzen gehaßt und wo es nur ging geschädigt wurde.

Vortreffliche Beiträge

Die Leser der „Freundschaft“ werden gewiß schon jahrelang die Beiträge Henry Lewenstein's aus der Tierwelt verfolgen. Und zwar mit steigender Spannung und Genauigkeit.

Alltag des Gebiets

TURGAL

Ständig beieinander lernen

Wettlernen — das bedeutet auch Erfahrungsaustausch...

Die Rolle der Frau

Etwa 2000 Frauen des Gebiets sind Deputierte...

450 Zentner je Fahrt

Die Wägerinnen und Laboranten der Getreideannahmestelle...

Der anhaltende Fahrer des Gebiets N. Kirejew...

Für die Landwirte Der Klub des Sowchos „Rostowski“...

Um die Landwirte in dieser heißen Zeit besser zu betreuen...

„Arman“ im Einsatz „Arman“ — so heißt der Studentenbattalion...

Askar Baschajew, Nasym Aldanbergenow, Wassili Machmaschew...



Das neue Schuljahr hat begonnen

Für die siebenjährige Natascha Lossewa beginnt ein ganz neues Kapitel in ihrem Leben...

Wir wünschen allen Kindern, Lehrern und Eltern viel Erfolg im neuen Schuljahr!

Foto: D. Neuwirt

Menschen aus unserer Mitte

Arbeiter und Aktivist

Viele Jahre sind nach diesem aufschlussreichen Schulabend...

ten sich einen prosaischen Beruf. Jakob war felsenfest in seinem Vorhaben...

Schon bei Tagesanbruch, als das erste Morgenrot den Himmel färbte...

dem anderen, betreten den Saal. Ein lautes „Viel Glück, Gesundheit und Freude“...

Nach neuem Brauch

und die Musikkapelle, die den Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy...

der festerliche Hochzeitszug ging durch die Straßen des Dorfes Wosnessenka...

Leo WEIDMANN

Die Rückfahrkarte

10. Fortsetzung und Schluss Lieblachte und weinte zugleich...

Höflichkeit vergessend. „Ich berücksichtige keinerlei Erklärungen. Ab sofort entlassen!“

Sie schwiegen, Johann Christian, schaute starr auf seine glänzenden Lackhalbstiefel...

Mensch und Natur

Baltische Riesen

Am ersten Platz unter den hundertjährigen Bäumen in Lettland die Eiche. Es sind ihrer 421.

die Eiche noch lange grün, vielleicht wird sie noch zum stummen Zeugen interplanetarischer Reisen werden.



UNSER BILD: „Upuru Osols“ die Opferliche Text und Foto: J. Melstere, ehrenamtlicher Inspektor für Naturschutz

Blumen in Sibirien

der 4. Klasse an zu ihren aktiven Mitgliedern zu machen. Die meisten Betriebskollektive sind Mitglieder dieser Organisation.

zes wurde das Werk mit der Kleinen und der Großen Gedenkmädallen des Zentralrats der Gesellschaft „Naturschutz“...

A. BRETZ Angarsk

bige ihm anvertraute Aufgabe.

Der Tätigkeitsbereich Jakob Lehmanns ist sehr weit. Er ist nicht nur ein vorbildlicher Arbeiter...

J. TICHONOW

Gebiet Pawlodar

Wettbewerb zweier Städte

„Im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Kollektiven der Kommunalwirtschaften der Nachbarstädte Abal und Saran ging das Kollektiv der Stadt Saran als Sieger hervor.“

ausgestattet. Dank der fleißigen Arbeit des Kollektivs konnte die Verwaltung der Kommunalbetriebe 32 000 Rubel Überplangewinn buchen.

Gebiet Karaganda

W. SUKUT

„Die Nachfolger“

Seinen Roman „Die Nachfolger“, widmete Nikolai Sissow den jungen Arbeitern, die das Werk für den Bau von Maschinen für die Chemieindustrie errichteten.

Arbeiterklasse. Das Schicksal der jungen Leute, Komsomolzen, ist in der Dynamik gezeigt.



UNSER BILD: Irina Schwetschkow im Film „Die Nachfolger“ Text und Foto: B. Welizya